Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932
1928

92 (19.4.1928) Heimat und Wandern

Visual Library

Heimat und Wandern

Nummer 92 / 48. Jahrgang — Beilage des Volksfreund — Karlsruhe, 19. April 1928

Naturwissenschaftliche Kenntnisse und Freude an der Natur

Wenn man früh am Morgen in die herrliche Natur hinauszieht, wenn die Sonne kaum aufgegangen ist und tiefe Stille über den erstarrten Tälern und Hügeln liegt, wie wird da der Mensch von der Schönheit und Anmut der reizenden Natur erfüllt.

Ist er Laie, so können ihn wohl Ansichten erfreuen, wie die dunklen Wälder, die sich grell von dem hellen Himmel abheben, die farbigen Wiesen und Anger mit ihrer ungemein bunten Blumenpracht, die blühenden Obstbäume, der lustig über Geröll und Felsen hüpfende rauschende Gebirgsbach, die herrlichen Aussichten von der Spitze eines Turmes, wilde, romantische Landschaften mit bald verfallenen Ritterburgen; kurz, er kann sich nur an der Natur erfreuen, die jeder erkennt, der mit offenen Augen durch die Welt geht.

Wie anders wandert doch der durch die Natur, der ihr Werden und Vergehen und ihre vielen Veränderungen genau kennt, der die geologische die biologische Welt dieser oder jener Gegend erforschen, oder der die chemischen Zusammensetzungen der organischen und anorganischen Körper ermitteln kann!

Ein Géologe wandert hinaus. In seiner Wandertasche hat er verschiedene chemische Präparate. Da kommt er an einen Steinbruch, ein Feld seine Tätigkeit. Schnell ist die Tasche ausgepackt, und mit Freude geht er an die Erforschung der Gesteinsarten. Mit Hilfe seiner Säuren und Laugen ist es ihm möglich, die Zusammensetzung der massiven Gesteinsarten zu erschließen.. Auf Grund dieser Erforschungen der übertag liegenden Gesteine kann er auf das Vorhandensein ähnlicher Mineralien im Innern des Berges schließen. Mit freudigem Herzen kehrt er heim; er hat mit seinen Werkzeugen und seinem Wissen die Natur erschlossen; er kennt sie durch und durch, und er kann wie aus einem Buche in der freien Natur Erweiterungen seiner Kenntnisse erlesen.

Der Chemiker sowohl wie der Botaniker kann die Pflanzen auf ihre Zusammensetzung untersuchen. Er kann feststellen, was für organische und anorganische Substanzen im Pflanzenkörper vorhanden sind, wie die Atmung und Ernährung der Pflanze vor sich geht, welche neuen Elemente durch die Atmung oder Assimilation im Innern des Pflanzenkörpers entstehen, welchen Einfluß die Umgebung auf die einzelnen Teile der Pflanze ausübt usw. Ihm erschließt sich der ganze Lebenslauf der Natur; ihre verborgensten Vorgänge liegen offen vor ihm; er versteht die Gründe des Werdens, Vergehens und Wiederaufblühens der Natur, und mit wesentlich höheren Gefühlen wird er durch die Natur streifen.

Der Biologe geht hinaus mit der Lupe und dem Pflanzenbestimmungsbuch. Hat sein wachsames Auge irgend eine unbekannte Blüte entdeckt, geht er mit Feuereifer daran, sie bis in ihre kleinsten Teile zu erforschen. Er stellt die Anzahl der Kelchblätter, der Blütenblätter, der Staubgefäße und Stempel fest, um mit diesen Feststellungen und dem Bestimmungsbuch den Namen der Pflanze zu bestimmen. Mit Freude erkennt er, daß die blühende Natur seine Kenntnisse wesentlich erweitert hat. Er muß sie daher tiefer lieben und sich enger mit ihr verbunden fühlen.

Der Zoologe macht sich mit dem Tierleben der Natur vertraut. Er erforscht das Leben und Treiben der großen und kleinen Tiere, er beobachtet ihre Gewohnheiten und freut sich an der Entwicklung der Gegenstände seines Forschens. Er kennt den Lebenslauf des buntscheckigen Falters, der tändelnd im warmen Sonnenscheine von Blüte zu Blüte flattert, des leichtbeschwingten Vogels, der sich fröhlich in den Lüften tummelt, des scheuen, ängstlichen Waldtieres und der kleinsten Weichtiere und Insekten. Er liebt die Tiere und mit ihnen ihre weite Welt, die freie Natur.

So durchstreifen sie die Natur mit besserem Verständnis als der Laie. Sie kennen die Natur durch und durch, und ihre Freude an der Schönheit der blühenden und wachsenden Fluren wird noch erhöht durch das Bewußtsein, auch die nicht mit dem bloßen Auge sichtbaren Schönheiten und Geheimnisse der Natur zu kennen. Für sie ist die Natur ein ewiger Brunnen der Erkenntnis.

Deshalb sollte es das Bestreben eines jeden, der die weite Natur ehrlich liebt, sein, sich so viel als möglich naturwissenschaftliche Kenntnisse anzueignen, die es ihm ermöglichen, nicht nur die landschaftlichen Schönheiten seiner geliebten Täler und Höhen zu erkennen, sondern auch das gutgeschützte Herz seiner Lieblinge zu erforschen. Viel freudiger und jauchzender wird dann das „Berg frei" aus dem Munde eines solchen Wanderers erschallen.

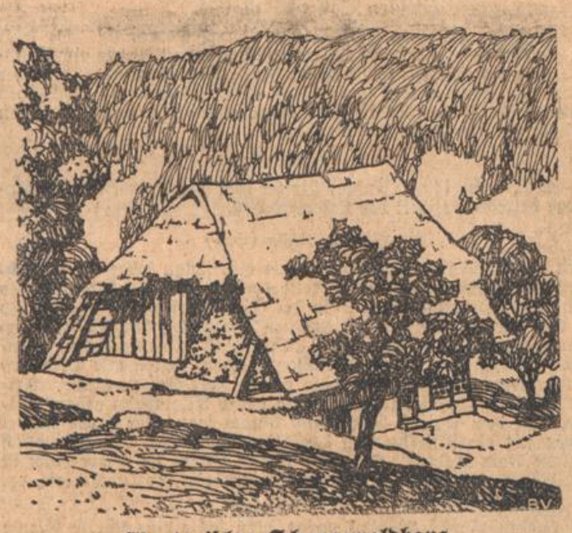
K. Spachholz.

Auf den Höhenwegen des Schwarzwaldes

Jetzt ist die Zeit der Wanderungen. Zu den schönsten Entdeckungsfahrten deutscher Heimatschönheit gehören die Wanderungen, die unsere deutschen Mittelgebirge mit ihren mannigfachen Reizen und vielseitigen Landschaftsbildern erschließen. Das romantische Mittelgebirge im Südwesten Deutschlands, der Schwarzwald, der als Reise- und Erholungsgebiet allen Wünschen des Reisepublikums Rechnung trägt, hat sich auch als Wandergebiet einen bekannten Namen geschaffen. Sein ausgedehntes Netz von vorzüglichen Wegen und die vorbildliche Wegmarkierung der einzelnen Routen haben dem Schwarzwald immer wieder neue Freunde zugeführt. Besonders die Höhenwanderungen, die auf den Höhenwegen in einer durchschnittlichen Höhe von 1000 Metern über den Kamm des Schwarzwaldmassivs bis an den Oberrhein führen, gehören zu den größten Erlebnissen, die die Gebirgswanderungen vermitteln können. Sie bilden gleichsam eine Ergänzung der Hauptstützlinien des Verkehrs, die sich mit ihrem ausgebauten Bahnnetz in das Massiv des Schwarzwaldes einschieben. Die drei bekannten Höhenwege des Schwarzwaldes verbinden seinen nördlichen Ausläufer mit seinem südlichen Teil.

Auf aussichtsreichen Höhen, die im Feldberg bis zu 1500 Metern ansteigen, beginnt die Wanderung meistens in der badischen Landeshauptstadt Karlsruhe und ihrer benachbarten Metropole der Schmuckwarenindustrie, Pforzheim. In einer Länge von durchschnittlich 300 Kilometer führen von hier die Höhenwege nach Basel, Waldshut und Schaffhausen. Alle drei Weglinien, die das ganze Massiv von Norden nach Süden überqueren, sind durch verschiedene Wegmarkierungen deutlich bezeichnet. Auch die Zu- und Abgangswege, die von den Tälern heraufführen und die Hauptstrecke der Höhenwege immer wieder durchschneiden, tragen eine ausgeprägte Markierung.

Was an Landschaftsreichtum der geheimnisvolle Schwarzwald zu bieten hat, wird auf solchen Wanderungen offenbar. In weiten Bogen schweift von den zahlreichen prächtigen Rundblicken auf den Höhen das Auge des Wanderers, der hier die bewaldeten Bergkuppen bewundert und eine romantische Fernsicht auf das Rheintal, die Vogesen und die schneebedeckten Alpen genießt. Das geheimnisvolle Rauschen der hohen Schwarzwaldtannen und das Plätschern der kleineren Gebirgsbäche, die wiederholt zu wildschäumenden Wasserläufen anschwellen und sich mit Tosen von den Felsen herabstürzen, begleiten den Wanderer. Neben den einsamen Hochtälern, in denen geschlossen und friedlich der Zauber der Natur webt, neben romantischen Schluchten und dem ländlichen Idyll, das sich um die abgelegenen Schwarzwaldgehöfte schmiegt, neben den klaren Gewässern, in denen sich der Kranz der Bergeshöhen spiegelt, begegnet man hier auch einer Fülle von Orten, die zur Rast einladen. Kräftige Bade- und Kurorte sind immer wieder in das Landschaftsbild eingestreut und lenken mit ihrem charakteristischen Gepräge die Aufmerksamkeit auf sich. Unterwegs bieten die vielen Postwagenlinien der deutschen Reichspost oder eine Fahrt auf den romantischen Gebirgsbahnen Gelegenheit, ein Stück der Landschaft im Fluge an sich vorüberziehen zu lassen. Zu den praktischen Ratgebern darf sich auch der kleine Führer „Die Höhenwege des Schwarzwaldes" zählen, der in übersichtlicher Zusammenstellung ein Verzeichnis der Höhenwanderungen durch den Schwarzwald und eine Gliederung von einzelnen Tagestouren bringt und kostenlos vom Badischen Verkehrsverband in Karlsruhe bezogen werden kann.



Ein typisches Schwarzwaldhaus

Um das Schluchsee-Titiseewerk

Anläßlich einer Landeshauptagung in Mannheim hat der Landesverein „Badische Heimat" nach ernster Beratung folgende Entschließung über das Schluchsee—Titiseewerk gefaßt:

„Bei dem ungeheuern Eingriff des geplanten Schluchseewerkes in eine der schönsten Landschaften unserer Heimat und in ernster Sorge um deren Erhaltung, erwartet der Landesverein Badische Heimat von Regierung und Landtag, daß an die Ausführung des Planes erst nach erschöpfender Prüfung seiner unbedingten Notwendigkeit herangetreten und deren Nachweis der Oeffentlichkeit vorgelegt wird. Die ideellen Heimatwerte müssen den Forderungen der Technik und Wirtschaft vollwertig gegenüberstehen. Wenn aber das Werk gebaut werden sollte, verlangen wir die Heranziehung und Mitarbeit der berufenen Kräfte des Heimatschutzes."

Naturfreunde

Zum Bezirkstreffen der Naturfreunde Mittelbadens nach Bruchsal

Der Auftakt zur diesjährigen Wanderzeit soll die Sternwanderung am 22. April mit dem Ausgangspunkt Bahnhof Untergrombach über Michelsberg, Odenwaldhütte nach Bruchsal sein. Abmarsch 8 Uhr. Gehzeit 1½ Stunden. Die Natur ist von neuem erwacht. Der Wunsch aller Wanderer ist erfüllt, hinausziehen können in die freie NAtur. Nach sechs Tagen harter Arbeit einen freien Tag zu haben, ist der Wunsch aller wahren Menschen. Diesen einen Tag wollen wir nicht in dumpfen Räumen verbringen, sondern auf lichten Bergeshöhen, um neue Kraft schöpfen zu können für die kommende Woche. Manchen belehrenden Vortrag haben uns die Wintermonate gebracht, und nun wollen wir das Gehörte in die Tat umsetzen. Wohl richten wir unseren Blick froh in die Zukunft, aber auch vergangene Zeiten ringen uns Erstaunen ab. Der Besuch des Bruchsaler Schlosses unter sachkundiger Führung wird sicher bei keinem der Teilnehmer seine Wirkung verfehlen. Kein Wandergenosse bleibe dieser Wanderung fern, weil er gerne allein geht. Auch im Verein mit Gleichgesinnten kann man die Natur genießen. Ihr Eltern bringt eure Kinder mit, um sie mit der Natur vertraut zu machen; ihr Jugend heraus mit flatternden Wimpeln, den neuen Frühling zu begrüßen!

Die internationale Naturfreundekonferenz

die vom 12. bis zum 19. August 1928 in Zürich tagt, wird in den ersten Tagen in der Hauptsache von den Beratungen der Zentralinstanzen (Zentralausschuß, Hauptausschuß) und von den Ländertagungen ausgefüllt sein; u. a. findet in diesem ersten Tagungsabschnitt die 2. Reichsversammlung der deutschen Naturfreunde statt. In den letzten Tagen wird die 9. Hauptversammlung des Gesamtvereins zusammentreten, auf der 16 Länder aus drei Erdteilen mit 1500 Ortsgruppen und fast 200 000 Arbeiterwanderern vertreten sein werden. Die Konferenz wird sich u. a. mit den Wahlen, den Fragen des Bau- und Besitzrechtes von Schutz- und Fereienheimen, der Festsetzung des Beitrages usw. beschäftigt. Außerdem ist ein Referat des Präsidenten Volkert über „Die Naturfreundebewegung im Dienste der Arbeiterklasse" vorgesehen. Neben der Konferenz ist ein großes Naturfreundetreffen geplant, das Tausende von Naturfreunden aus allen Ländern vereinigen wird. Die Schweizer Naturfreunde bereiten ferner zahlreiche Werbeveranstaltungen und Bergfahrten vor.

Verschiedenes

Zur Hauptversammlung der Badischen Jugendherbergen in Ueberlingen am 27. und 28. Mai 1928

Die diesjährige Hauptversammlung der badischen Jugendherbergen, Gau Baden für deutsche Jugendherbergen e. V., wird zum ersten Male in einem eigenen Heim der badischen Jugendherbergen, im Bodenseeheim in Ueberlingen abgehalten. Schon diese Tatsache beleuchtet den Fortschritt, den das badische Jugendherbergswerk in den letzten Jahren gemacht hat. So soll denn auch die Jahresversammlung 1928 zu einer ganz besonderen Festlichkeit gemacht werden. Die überragende Schönheit des Bodenseegebietes und die herrliche Lage des Bodenseeheimes werden den glänzenden Rahmen abgeben. Der besonderen Feierlichkeit soll dadurch Ausdruck gegeben werden, daß die weit über dem Bodensee sichtbare Jugendherberge von der Stadt Ueberlingen illuminiert werden wird. Die in den beiden letzten Jahren sehr stark angewachsene Wanderbewegung unter der Jugend und das dadurch begründete Wachsen des deutschen Jugendherbergwerkes bringt eine Fülle von neuen Fragen und Tatsachen mit sich, die früher in diesem Maße noch garnicht übersehen werden konnten. Alle diese Fragen, die dem Wandern der Schulen, der Bünde, der Unterbringung der werktätigen Arbeiterjugend in Heimen der deutschen Jugendherbergen, der Unterbringung erholungsbedürftiger städtischer Kinder, der Miteinrichtung von städtischen Jugendheimen gelten, werden auf der diesjährigen Tagung der badischen Jugendherbergen einen breiten Raum einnehmen. Am zweiten Tage ist eine Erweiterung der Landestagung dadurch gedacht, daß die Teilnehmer in bereitgestellten Autos nach Singen a. H. gefahren werden. Hier wird die soeben fertiggestellte neue Jugendherberge, der bisher größte Jugendherbergneubau in Baden, besichtigt.

Die Ausgestaltung des badischen Jugendherbergsnetzes geht unaufhaltsam vorwärts. Nachdem die Städte Mannheim, Bruchsal und Heidelberg im Zusammengehen mit dem Gau Baden für deutsche Jugendherbergen vortreffliche Jugendwanderherbergen eingerichtet haben, folgen nun auch die Städte Baden-Baden, Lörrach, Offenburg und Neustadt. Wenn die Möglichkeit bestehen bleiben soll, daß jeder und jede Jugendliche weiterhin für 20 Pfennig in jeder deutschen Jugendherberge übernachten kann, dann muß auch die Unterstützung aus der badischen Oeffentlichkeit bei weitem stärker werden. Alle Freunde der Jugend werden deshalb gebeten, zum badischen Jugendherbergstag nach Ueberlingen zu kommen. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Sofienstraße 41.

Erschließung des Hornisgrindengebietes

Auf Einladung der Kreisverwaltung Baden fand kürzlich eine Besichtigung der Höhenautowege Neusatz—Unterstmatt—Breitenbrunnen—Mummelsee und des Bettelmannkopfweges statt. Der Einladung war eine große Anzahl Herren von Staat, Kreis, Gemeinden und Interessenten gefolgt. Im Kurhaus Unterstmatt erfolgte eine Aussprache, deren Zweck Herr Bürgermeister Schneider-Gaggenau näher erläuterte. Die Besprechung diene der Orientierung, was zur Erschließung des Hornisgrindegebietes am dringlichsten und notwendigsten sei. Das große Ziel müsse die **Erbauung der Höhen-Autostraße** sein, anfangend von Karlsruhe durchs Albtal nach Baden-Baden—Hundseck—Unterstmatt—Hornisgrinde. Diese Straße sei für den nördlichen Schwarzwald von größter wirtschaftlicher Bedeutung. Eine Verbindung Hundseck—Unterstmatt ist außerordentlich wichtig und muß möglichst sofort gemacht werden. Der Sachverständige Oberbaurat Hauck führte aus, daß die ganze Materie in zwei Teile zerfalle, in die Höhenautostraße und die Zufahrtsstraßen. Das große Ziel müßte sein, die Autostraße Baden-Baden—Bühl—Hundseck—Unterstmatt—Mummelsee, dann als neue Linie über Seibels Eck nach Ruhestein—Freudenstadt oder Allerheiligen—Oppenau. Zu dieser Autohöhenstraße führen Zufahrtsstraßen Bühl—Unterstmatt und Achern—Unterstmatt.

Aus der Tätigkeit des Badischen Schwarzwaldvereins

Der Jahresbericht des Badischen Schwarzwaldvereins für das Jahr 1927 gibt einen Mitgliederstand von etwa 21 000 in 94 Ortsgruppen an. Den Einnahmen von etwa 70 000 ℳ standen Ausgaben mit annähernd 66 000 ℳ gegenüber. Im ganzen wurden von den einzelnen Ortsgruppen und Bezirksgruppen ohne die Zuschüsse des Hauptvereins und ohne andere Zuwendungen ungefähr 120 000 Mark verausgabt. Das Kartenwerk hatte 16 225 ℳ Einnahmen und 15 732 ℳ Ausgaben. Die Arbeiten am Feldbergturm erforderten etwa 4000 ℳ. Der Turm wurde von 24 600 Personen (ohne die Vereinsmitglieder) bestiegen. An der Herstellung der Wege wurde auch im vergangenen Jahre eifrig gearbeitet.

Photo-Ecke

Photosektion der Naturfreunde Karlsruhe

Die Photosektion hatte auf letzten Sonntag eine Motivtour nach dem Kraichgau festgesetzt. Von herrlichem Wetter begünstigt wurde dieselbe durchgeführt, trotzdem manchem wetterfesten Naturfreund am Tage zuvor ein Grauen überging. Die Ausbeute war eine reichliche, und wird den Heimatschatz der Naturfreundelichtbildner um ein Wesentliches bereichern. Die Teilnahme an der Tour hat gezeigt, daß die Mitglieder der Photosektion der Karlsruher Ortsgruppe mit Interesse für die Bewegung tätig sind, und keine Mühe scheuen, die Schätze der Naturschönheit festzuhalten, und weiter zu verwerten.

Literatur

(Sämtliche Bücher sind von der Verlagsdruckerei Volksfreund, Abteilung Buchhandlung, Karlsruhe, Waldstraße 28, Fernspr. 7020/21, zu beziehen.)

Geschichten und Sagen aus dem Murgtale

Der Verlag des Murgtälers in Gernsbach schickte uns ein mit viel Liebe behandeltes und treuen Heimatsinn atmendes Bändchen zu. In leichtbeflügeltem Plauderton, in Vers und Prosa, werden uns Geschichten und Sagen aufgetischt vom Ebersteiner, von der Murgschifferschaft, von Gernsbachs Kriegszeiten und vom alten pittoresken Städtchen. Daneben ziert reicher Bildschmuck das Werk. Nicht nur dem mit der heimatlichen Scholle des romantischen Murgtales Verwachsenen wird die Neuerscheinung willkommen sein, auch dem Kurgast und andern Interessenten wird es viel Freude und Kurzweil bieten. — Im Anhang sind empfehlenswerte Spaziergänge und Ausflüge skizziert und der unmerklich und dezent in den Text eingeflochtene Anzeigenteil bietet vorteilhafte Fingerzeige über Unterkunftsmöglichkeiten usw. — So kann dem niedlichen „Grünen Heimatbuch" ein herzliches Weggeleit beigegeben und bestens empfohlen werden. — Bestellungen nehmen die Buchhandlungen gerne entgegen (auch unsere **Volksbuchhandlung**).